

Hochwanner



Höhe: 2746 m

Ausgangspunkt: Parkplatz P4 „Gaistal“ (1250 m) westlich von Leutasch-Platzl / Leutasch-Klamm

Charakter des Weges: Relativ langer Zustieg über Forst- und/oder Wanderwege. Der Forstweg eignet sich auch für das MTB bis 1900 m Höhe; anspruchsvollere Bergwanderung auf den oberen 500 Hm, die ein höheres Maß an Trittsicherheit und eine gute Kondition erfordert; leichte Kraxelei (I) durch eine Schrofenrinne; trotz Steinmanderln und verblichener Markierungen ist im oberen Teil Orientierungsvermögen notwendig.

Höhenmeter: 1500 Hm ab Gaistal zuzüglich zweimal 50 Hm Gegenanstieg bei der Querung zum Mitterjöchl.

Dauer: 4:00 h im Aufstieg; 3:00 h im Abstieg.

Schwierigkeit: W3, F3

Wasserversorgung: Gebirgsbach am Osthang zum Predigtstuhl

Einkehrmöglichkeiten: Keine, aber Neue Rotmoosalm (2050 m) oder Steinernes Hüttl (1930 m) liegen in Reichweite; die Gaistalalm passiert man mit dem MTB.

Wegbeschreibung:

Aufstieg zum Mitterjöchl: Vom Parkplatz aus folgen wir der Beschilderung Richtung Rotmoosalm. Keine 5 min später zweigen wir rechts ab und gewinnen etwas an Höhe. Der Weg flacht aber wieder aus und gibt rechter Hand einen wunderschönen Blick auf die Hämmermoosalm frei mit den dahinter aufragenden Felswänden von Hinterreintalschrofen und Hochwanner (Bild 1). Unser Tagesziel ist noch weit entfernt. An den beiden nächsten Wegekreuzungen (Bild 2) folgen wir der Beschilderung und gelangen in das Tal des Leitenbaches (Bild 3). Der Forstweg endet am Bach, den wir auf einer Holzbrücke überqueren. Nun geht es auf einem schmaleren Bergweg durch dichten Fichtenwald etwa 200 Hm hinauf (Bild 4). Wir treffen wieder auf die Forststraße, die vom Parkplatz aus über die Gaistalalm zur Rotmoosalm relativ steil hinaufzieht. Es wird nun sonniger. An der Stelle (Bilder 5 und 6) der früheren Rotmoosalm (1904 m) biegen wir nun links auf einen Bergpfad ab und steigen bequem zum unbenannten Joch (2100 m) nördlich des Predigtstuhls hinauf (Bild 7). Am Joch erwartet uns ein Holzbankerl. Der Hochwanner ragt im Norden über uns auf. Doch nicht von diesem Joch, sondern vom knapp 1 km entfernten Mitterjöchl steigen wir dem Hochwanner entgegen. Die Querung (Bild 8) zum Mitterjöchl gehen wir in nur 20 min. Vielleicht ist es eher dort angebracht, eine kleine Pause einzulegen: Denn auch am Mitterjöchl steht eine Bank, und man kann von hier aus sehr gut den weiteren Weg studieren (Bilder 9 und 10).

Vom Mitterjöchl zum Gipfel: Damit beginnt der etwas ernsthaftere Teil der Wanderung. Zunächst noch unschwierig folgen wir dem Graserücken heran an die schotterigen Hänge, auf denen das Steigen nun schon eine Nuance anstrengender ist. Wir gelangen an den Felsriegel heran (Bild 11), der auf zweierlei Arten überwunden werden kann: Entweder durch eine Rinne (die Stelle ist mit einem großen blauen „W“ gekennzeichnet) oder links herum über etliches Geröll aber ohne

Kraxelei. Ich entschied mich im Aufstieg für die Rinne, die zwar leicht zu durchsteigen, aber voller Geröll ist. Es wird kaum gelingen, keinen Stein loszutreten, so dass ich die Rinne nur dann empfehle, wenn man allein unterwegs ist. Nach der Rinne (Bild 12) halten wir uns rechts, folgen einigen Steinmanderln und queren leicht aufwärts steigend hinüber ins Hochwannerkar. Nun liegen die letzten beiden Wegabschnitte vor uns (Bild 13): Der Aufstieg durch das Kar zu einem Sattel und der finale Schlussanstieg. Das Kar durchsteigen wir besser nicht auf direktem Weg, sondern folgen den Wegspuren an den von uns aus gesehen rechten Rand des Kars. Hier ist der Anstieg wegen des vielen Gerölls zwar öfters etwas mühsam, aber bei weitem nicht so unangenehm wie auf der Direttissima. Wenn wir den oberen Rand des Kars auf ca. 2650 m erreicht haben, erwartet uns eine fantastische Sicht auf die Zillertaler Alpen. Jetzt queren wir auf einem kurzen Grat an den Gipfelstock heran. Die restlichen 100 Hm sind nicht so schwierig, wie es der Anschein erweckt (Bild 14). Wir orientieren uns an der direkten Linie zum Gipfel und werden auch nicht mehr klettern müssen. Halten Sie immer Ausschau nach Steinmännern und verblichenen Markierungen: Zum Gipfel führen mehrere Wege, aber wer sich zu weit rechts hält, gelangt schnell in die ein oder anderen Kraxelei, die Spaß machen kann, aber vielleicht nicht jedermanns Sache ist. Das Gipfelkreuz rückt schnell näher. Erst dort wird der vollständige Blick auf das Wetterstein frei.

Das Besondere am **Gipfelpanorama** des Hochwanners ist der Ausblick auf die unmittelbar Umgebung im Norden: Zugspitze, Zugspitzplatt und Jubiläumsgrat. In weiterer Ferne liegt im Westen das Karwendel. Im Süden blicken wir auf Hohe Tauern sowie Zillertaler und Stubai Alpen, bei bester Fernsicht können wir auch einige Gipfel der Dolomiten erkennen.

Abstieg: Auf dem Rückweg, der im Wesentlichen dem Aufstieg folgt, werden wir im Geröll weite Strecken abfahren können. Auf kurzen Teilstücken ist das bereits auf dem Weg zum Sattel auf 2650 m möglich, richtig Spaß macht es dann auf der Direttissima (Bild 15) hinunter zum unteren Rand des Hochwannerkars. Doch Vorsicht: Man besehe sich genau den Untergrund und schaue auch voraus, denn so manches Geröllfeld ist nicht sehr tief und geht schnell in festen Untergrund über. Wir queren leicht absteigend hinüber zu der besagten Rinne, steigen sie jedoch nicht ab, sondern queren ca. 50 m weiter nach Westen, wo wir schließlich in schrofigem Gelände gut nach Süden absteigen und ggf. auch abfahren können. Auch hier gilt es, das Geröll vorausschauend zu erfassen, denn so manche Schuttreise endet auf festem Untergrund oder auch in grobem Geröll, was den Weiterweg etwas erschwert. Wir erreichen den Aufstiegsweg und bald den Grashang, der uns zum Mitterjöchel führt. Mir gefiel dieses Joch so gut, dass ich ein weiteres Mal eine Pause einlegte. Wer mag, kann auch über das Steinerne Hüttl absteigen. Ich ging wieder hinüber an den Fuß des Predigtstuhls und nahm den bereits bekannten Weg hinunter zum Parkplatz.

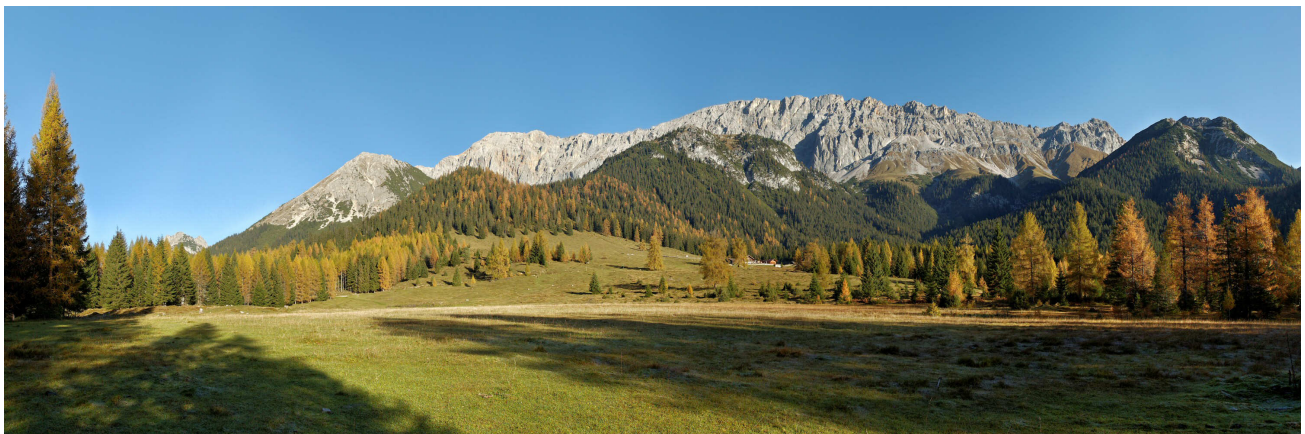


Bild 1: Zu Beginn der Tour öffnet sich dieser wunderbare Blick auf das Wettersteingebirge über der Hämmermoosalm.



Bild 2: Wegabzweig Richtung Rotmoosalm im unteren Teil des Aufstiegs; im Hintergrund links der Predigtstuhl.



Bild 3: Kurz vor Erreichen des Leitenbachs; der Forstweg endet am Bach und geht in einen Wanderweg über.



Bild 4: Auch auf diesem Wegabschnitt kann es sonnig werden; nach ein paar Kehren erreichen wir die Forststraße.



Bild 5: Wir sind hier auf über 1800 m Höhe. Den Hochwanner vor Augen haben wir bald den früheren Platz der Rotmoosalm erreicht.



Bild 6: An dieser Stelle verlassen wir den Forstweg und gehen hinauf zum Joch nördlich des Predigtstuhls (links im Bild).



Bild 7: Vom Joch am Predigtstuhl erkennen wir den Wegverlauf zum Mitterjöchl, das wir erstaunlich schnell in 20 min erreichen können.



Bild 8: Am Mitterjöchel machen wir es uns auf dieser Holzbank zur wohlverdienten Rast bequem. Im Hintergrund rechts der Hochwanner.



Bild 9: Vom Mitterjöchel aus erkennt man bereits den Felsriegel, durch den eine recht unschwierig zu durchsteigende Rinne führt (blauer Pfeil).



Bild 10: Der weitere Wegverlauf in der Panoramaansicht: Über den grasigen Rücken und später auf reichlich Geröll geht es an den besagten Felsriegel heran; die dortige Rinne steigt man hindurch oder umgeht sie links herum (gepunktete Linie). Danach quert man nach rechts hinüber ins Hochwannerkar. Der weitere Wegverlauf ist verdeckt. Erst weiter oben kommt das Gelände wieder zum Vorschein, durch das der Weg unschwierig die letzten 100 Hm zum Gipfel führt.



Bild 11: Kurz vor der Rinne. Der meist grobschottrige Untergrund macht im Aufstieg nicht allzu viele Mühe. In der Rinne ist unbedingt Vorsicht vor Steinschlag geboten; wir sollten auch selber keine Steine lostreten.



Bild 12: Der Felsriegel liegt hinter uns. Wir queren hinüber zum Hochwannerkar und halten uns dort auf seiner von uns aus gesehen rechten Seite. Die bräunliche Linie können wir im Abstieg nehmen.



Bild 13: Am unteren Rand des Hochwannerkars. Nun auf dem Weg der eigenen Wahl hinüber an die Seite des Kars und unterhalb der Felsen hinauf zu einem kurzen Grat.



Bild 14: Wir stehen auf dem in Bild 13 erwähnten Grat. Im unschwierigen Weiterweg folgen wir aufmerksam den zahlreichen kleinen und größeren Steinmanderln.



Bild 15: Im Abstieg an der Stelle des blauen Punktes aus Bild 14. Hier können wir direkt durch das Geröll abfahren.



Bild 16: In der Rückschau noch mal ein Blick in das Hochwannerkar.



Bild 17: Wir umgehen die Rinne und fahren in diesem Gelände leidlich gut ab, dabei eher links haltend.

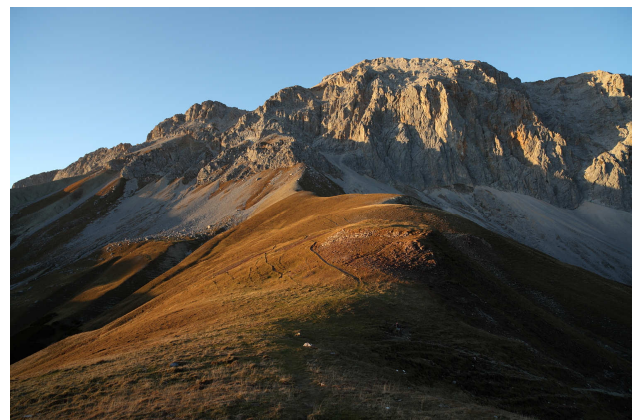


Bild 18: Das Joch am Predigtstuhl. Die untergehende Sonne taucht den Hochwanner in ein warmes Licht.

Die hier beschriebene Tour unternahm ich am 25.10.2012 (Sonnenuntergang 18:10). Meine Gehzeiten:
 Aufstieg: Parkplatz ab 8:50 – Joch am Predigtstuhl 10:50 bis 11:00 – Mitterjöchl 11:20 bis 11:50 – Gipfel 13:30
 Abstieg: Gipfel ab 15:40 – Grashang oberhalb Mitterjöchl 16:40 bis 17:10 – Joch am Predigtstuhl 17:30 bis 18:00 – Parkplatz 19:10 (erreicht im Mondschein)

Die schriftlichen und bildlichen Darstellungen dieser Wegbeschreibung erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Die Begehung der Tour nach diesen Vorschlägen erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung wird ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Haftung übernommen werden.